

Motivation und Reflexion – Der 6stufige Smileyplan als Rückmeldesystem der Franz-Joseph-Koch-Schule

Ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/2020 wird in allen Klassen ein 6stufiges Rückmeldesystem eingesetzt. Ursprung des Plans ist das Rückmeldesystem vom Verlag an der Ruhr (s. rechts).

Für unsere Zwecke wurden die Bilder durch verschiedene Smileys ersetzt, weil diese in schriftlichen Rückmeldebögen an die Eltern besser visualisiert werden können. Die Stufe „Gute Leistung!“ wurde umbenannt in „Gut gemacht!“

Nach einer Versuchsphase am Ende des Schuljahres soll das System evaluiert werden.

Ziel der Anwendung des Smileyplans ist, die Schüler*innen in der Entwicklung eines positiven Verhaltens zu unterstützen, welches u.a. das Lernen im Rahmen eines störungsfreien Unterrichts ermöglicht oder Erholungsphasen in der Pause gewährleistet.

Es ist daher möglich, mit diesem Plan sowohl das Arbeitsverhalten als auch das Sozialverhalten zu reflektieren.

Durch das Zuordnen von Namensschildern kann den Schüler*innen eine Rückmeldung gegeben werden.

Wichtig sind insbesondere folgende Aspekte:

1. Es werden sowohl positive als auch negative Verhaltensweisen berücksichtigt.
2. Es kann zeitlich in der Rückmeldung variiert werden (z.B. stündlich oder am Ende des Tages).
3. Durch die Stufe „Achtung!“ kann eine Verwarnung visualisiert werden.
4. Es gibt die Möglichkeit des individuellen „Neustarts“.

Der Umgang mit diesem System soll individuell erfolgen. Förder- und Fachlehrkräfte sowie Pädagogische Fachkräfte müssen über die jeweilige Handhabung informiert werden.

Bei **positivem Verhalten** können die Kinder belohnt werden. Die **Belohnungssysteme** variieren in den einzelnen Klassen.

Beispiele:

- Belohnungs-/Fleißkärtchen
 - Stempelplan
 - Belohnungssteinchen
- ➔ bei gewisser Anzahl (individuelle Belohnungen):
- Belohnung aus der Schatzkiste
 - Urkunde
 - Computerzeit
- ➔ bei gewisser Anzahl (Belohnung für die Klasse):



- Spielzeit
- im Sportunterricht ein Spiel aussuchen oder ein Bewegungsspiel in der Klasse
- Klassenaktivität (z.B. Kuchen backen)

Bei **negativem Verhalten** gibt es keine Belohnung. Eine entsprechende **Maßnahme** erfolgt im Hinblick auf die jeweilige Situation und mit Blick auf die Wirksamkeit beim Kind.

Beispiele:

- Ermahnung/erzieherisches Gespräch
- Belohnungssteinchen/Fleißkärtchen wieder abgeben
- Reflexionsbogen ausfüllen
- Dienst für die Klasse übernehmen (z.B. Klasse oder Flur fegen)
- Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde (Weiterarbeit im Nebenraum oder in anderer Lerngruppe)
- Nacharbeiten von Aufgaben in der Spielpause oder zu Hause
- Benachrichtigung der Eltern (telefonisch, Mitteilungsheft, Rückmeldebogen, ...)
- Wiedergutmachung des Fehlverhaltens (z.B. durch ein Entschuldigungsbild oder -brief; weitere Anregungen im „Bußgeldkatalog“ → siehe Lehrkräftezimmer)
- Ausschluss von „geliebten“ Unterrichtsstunden (z.B. Sport, Kunst, Spielzeit, ...)

In einigen Klassen wurden bisherige Rückmeldesysteme mit den Zielen aus dem So...Fit!-Programm kombiniert. Dies ist natürlich weiterhin möglich.

Wichtig ist prinzipiell, dass den Schüler*innen transparent ist, welches Verhalten von ihnen erwartet und somit in der Rückmeldung berücksichtigt wird. Eine **Visualisierung des gewünschten Verhaltens** neben der mündlichen Klärung ist insofern sinnvoll, als dass sie das Verständnis der Kinder unterstützt und dauerhaft präsent ist.

Die **Dokumentation des Verhaltens** – auch als Rückmeldung an die Eltern – ist bisher sehr unterschiedlich. Auch werden nicht in allen Klassen **Rückmeldebögen** ausgefüllt.

(Hinweis: Es sind nicht die So...Fit!-Bögen gemeint!)

Diese Vorgehensweise soll auch weiterhin bestehen bleiben, weil jede Lehrkraft mit Blick auf die Klassensituation selbst entscheiden muss, ob Rückmeldebögen notwendig sind und wenn ja, in welcher Form sie Sinn machen.

Eine Vereinheitlichung der Rückmeldebögen ist daher auch nicht geplant. Beispiele von Rückmeldebögen werden in einem Ordner gesammelt und dienen als Anregung. Weitere Rückmeldebögen können ergänzt werden.

Grundsätzlich überlegt auch jede Lehrkraft selbst, in welchem Umfang die Eltern angehalten werden, die Rückmeldebögen zu unterschreiben. Eine Information zur Vorgehensweise sollte aber in irgendeiner Form an die Eltern weitergegeben werden (Klassenpflegschaft, gesonderter Elternbrief, Telefonat bei Rückmeldungen für ein einzelnes Kind ...)